

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste
Mahnwache:
10. April 2020

Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali



Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaft
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechts-widrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens

Freitag 13. March 2020, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

«Land Day» (Tag des Bodens): PalästinenserInnen gedenken und leisten Widerstand

Lesen sie weiter auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997, also vor mehr als 20 Jahren, vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern an jedem 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr für einen gerechten Frieden in Israel/ Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Veranstaltungen und Hinweise

Verein GFP-Gerechtigkeit und Frieden in Palästina
AKI, Alpeneggstrasse 5, Bern,
Sonntag, 15. März 2020, 17 Uhr

BROKEN - A Palestinian Journey Through International Law and Justice

Filmvorführung mit Fragen und Diskussion in Anwesenheit des Regisseurs Mohammed Alatar.

Café Palestine Bern
Montag, 30. März 2020, 19 Uhr
Brasserie Lorraine Bern

Tag des Bodens

يوم الأرض



Roland Dittli und Ursina Bentele von swisspeace stellen Analysen und Projekte der Organisation vor und diskutieren aktuelle Herausforderungen.

Regelmässige Hinweise/Links:

www.nahostfrieden.ch



«Die Palästinensische Geschichte erzählen»: eine künstlerische Form des Widerstandes im Palästina Museum in Connecticut, USA

„Ich dachte, dass Kunst eine viel bessere Möglichkeit ist, unsere Geschichte zu erzählen“, sagt Faisal Saleh, der Direktor des Museums. „Kunst ist eine universelle Sprache. Wir möchten, dass die Amerikaner wissen, dass Palästinenser Menschen sind und dass ihnen als Menschen, möglicherweise, Menschenrechte gewährt werden sollen. Wir fanden es eine gute Idee, präsent zu sein, um die Geschichte auf sanfte künstlerische Weise zu erzählen.“

Die Kunstgegenstände ziehen die Betrachter in den Bann. Sie erzählen von Leid, Vertreibung, fruchtbaren Olivenhainen, dem Alltag und oft von der Widerstandskraft der Menschen.

Kunst als leise, kreative aber nicht minder effektive Form des Protestes. Kunst die sagt: Wir sind PalästinenserInnen, nehmt uns und unsere Geschichte endlich wahr, und gewährt uns dieselben Rechte wie allen anderen Menschen auch.

Mehr zum Museum unter:

<https://www.palestinemuseum.us/>



Land Day Monument in Galiläa

Der Kampf gegen das Vergessen

Am 30. März 2020 jährt sich der Tag an dem vor vierundvierzig Jahren die israelische Polizei sechs palästinensische Staatsbürger Israels erschoss, als sie gegen die Enteignung riesiger Flächen palästinensischen Landes durch die israelische Regierung protestierten. Seitdem ist der 30. März als «Land Day» bekannt. Er ist zu einem wichtigen Gedenkdatum im palästinensischen Kalender und zu einem Schlüsselereignis in der palästinensischen kollektiven Erzählung geworden. Betont wird der palästinensische Widerstand und die Standhaftigkeit (arabisch Sumud) gegen die israelische Kolonialisierung.

Proteste wurden gewalttätig unterdrückt

Die Proteste von 1976 waren das Ergebnis von Massenaaktionen im gesamten historischen Palästina. Palästinensische Gemeinschaften protestierten gegen die Enteignung ihres Landes und stellten sich gegen die systematische israelische Kolonialisierungspolitik. Die Demonstrationen führten zu gewalttätigen Zusammenstössen mit israelischen Sicherheitskräften. Bei Tagesende hiess die traurige Bilanz sechs Getötete und Hunderte von Verletzten.

Internationale Gemeinschaft setzt eigene Mechanismen nicht um

Bis heute setzt die internationale Gemeinschaft das international anerkannte Völkerrecht nicht um, welches die fortschreitende Besatzung des Westjordanlandes sowie die Zerstörung des Gazastreifens verhindern könnte. Dazu gehören unzählige UNO Resolutionen sowie die Unterstützung der palästinensischen Bemühungen, Israel vor den Internationalen Strafgerichtshof zu bringen.

Auch dieses Jahr sind viele Proteste und Initiativen geplant. Es ist wichtig dieses Datum zu markieren, damit die Ereignisse von 1976 und das Schicksal der palästinensischen Bevölkerung nicht in Vergessenheit geraten.

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejuso.ch/oeme